

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgeschichte

Naturgeschichte.

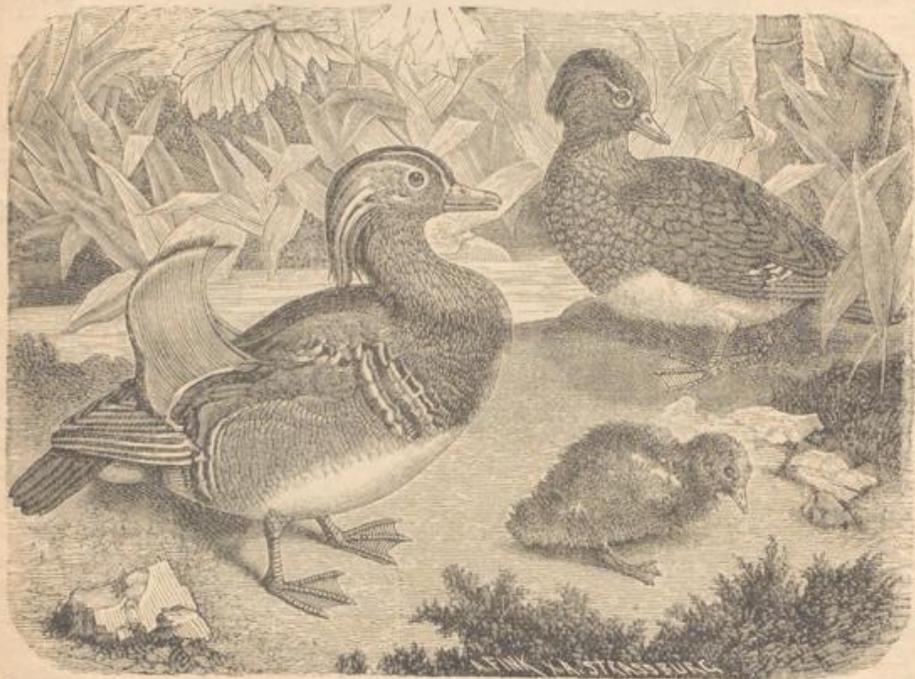
Die chinesische Mandarinente.

Die Mandarinente oder Fächerente ist im Norden Chinas, im Amurgebiet und in Japan heimisch. Auf dem Kopfe trägt sie einen Schopf, der sich wie Haare nach rückwärts legt; um den Hals legt sich ein breiter Kragen, der einer Mähne gleicht und am Rücken befinden sich zwei nach oben aufgeschlagene Fächer.

Dieser Schmuck wird noch durch glänzendes abwechselungsreiches Gefieder bedeutend ge-

falls weiß und schwarz, ziehen sich quer zu beiden Seiten der Brust. Die Seiten sind gelb gepunktelt auf weißem Grunde. Augen, Schnabel und Füße sind gelblich roth.

Diese Farben harmoniren selbstverständlich nicht im geringsten miteinander, sondern bilden einen grellen Abstand, so daß das bunte Gefieder einen etwas schreienden und unruhigen Eindruck macht. Man hat daher mit Recht die Mandarinente mit der Caro-



Mandarinente, Fächerente oder Knäente von China.

hoben. Die Federn des Schopfes setzen sich aus Grün, Blau und Braun zusammen. Ein gelber Streifen zieht sich von den Augen bis zum Hinterkopf, vorne dunkel beginnend und rückwärts heller endigend. Der aus langen und spitzen Federn zusammengesetzte Kragen ist kirschroth, die Brust und der Rücken rothbraun bis hellbraun. Die den doppelten Fächer bildenden Federn sind nach rückwärts gebogen, stahlblau und braungelb mit schwarzem und weißem Rande. Vier Streifen, eben-

linente verglichen, gleich einem eingebildeten, gezierten Stutzer einem feingebildeten und mit Geschmack gekleidetem Manne.

Die zwei ersten Paare der Mandarinente, die nach Europa kamen, befanden sich im zoologischen Garten zu London und kosteten die ungeheure Summe von 70 Pfd. Sterling (1400 M.) Seither befinden sich Exemplare dieser schönen Vögel in fast allen Menagerieen, wo sie sich vermehren und ihr Preis daher von Jahr zu Jahr sinkt.